



Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule „Schule des Friedens“ in Rietz-Neuendorf/OT Görzig

Visitationstermin	31.05.-02.06.2017
Schulträger	Gemeinde Rietz-Neuendorf
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule	15
4 Merkmal Ganzttag	17

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.schule-goerzig.de sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2016&schulnr=105132&cHash=48be46c969d88d821a33dd275901f4c0>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

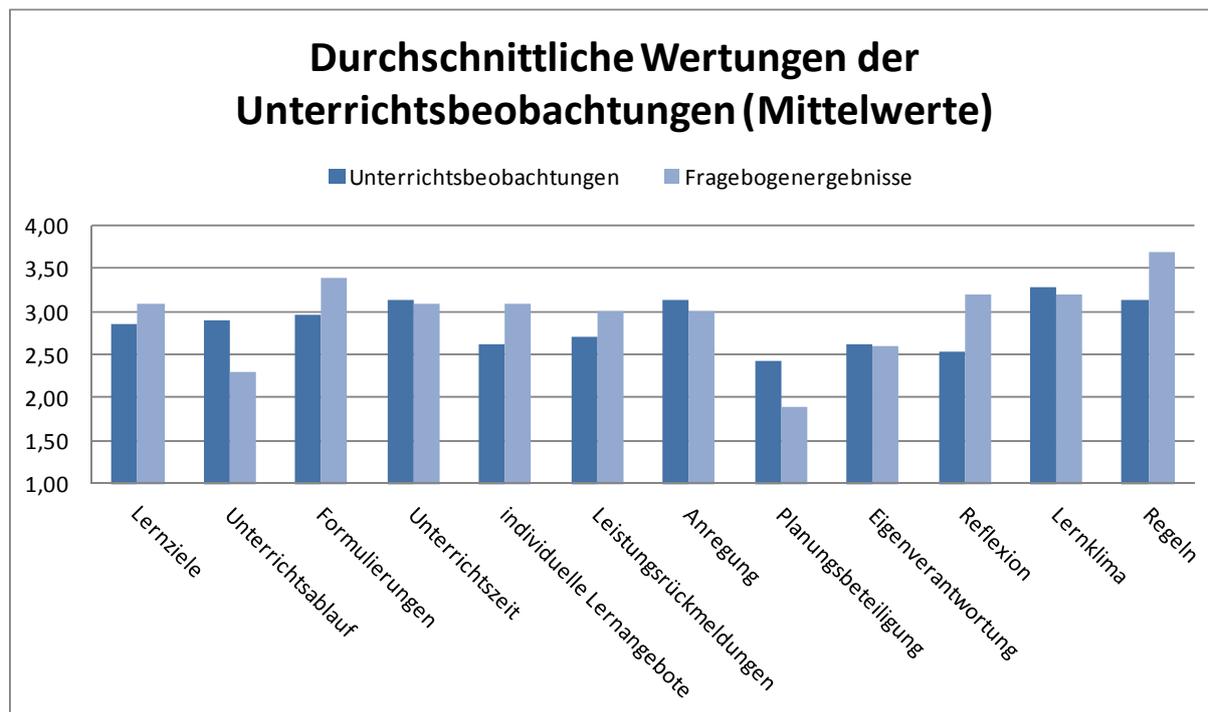
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	2
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Unterrichtszeit wurde effektiv zum Lernen genutzt. Benötigte Arbeits- und Lernmaterialien lagen bereit. Der Unterricht war klar strukturiert und methodisch abwechslungsreich gestaltet. Aufgabenstellungen wurden deutlich erklärt, Fragestellungen klar formuliert. Erläuterungen erfolgten alters- und lerngruppenspezifisch. Die Lehrkräfte informierten in der Regel über den geplanten Unterrichtsablauf und nahmen Bezug auf vorangegangene oder kommende Stunden. Lernziele wurden mehrheitlich benannt bzw. erreichte Arbeitsstände zum Stundenende meist reflektiert.

Differenzierung und Individualisierung

Die Beobachtungen zur Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihres Lerntempos, der Lernzugänge und methodischen Vorgehensweisen ergab ein differenziertes Bild. In etwas mehr als der Hälfte der beobachteten Sequenzen gingen Lehrkräfte auf individuell unterschiedliche Lernbedingungen der Schülerinnen und Schüler ein. Dazu waren z. B. Arbeitsblätter mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Aufgabenumfängen vorbereitet oder Lerngruppen wurden durch die Lehrkraft gezielt zusammengesetzt. In mehreren Sequenzen konnte keine Differenzierung beobachtet werden. Die Lehrkräfte gaben den Schülerinnen

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

und Schülern hin und wieder individuelle Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen, die sich zum Teil direkt auf den Lernfortschritt bezogen und weiterführende Hinweise enthielten.

Aktiver Lernprozess

Durch den Einsatz verschiedener Arbeitsmittel sowie durch interessante und ergebnisoffene Aufgabenstellungen wurden die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Mitarbeit angeregt. Die Bearbeitung der Lernaufgaben erfolgte überwiegend in selbstständiger Einzelarbeit, teilweise frontal im Unterrichtsgespräch sowie in Partner- und Gruppenarbeit. In kreativen Arbeitsphasen oder bei der Tages- bzw. Wochenplanarbeit boten die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern verschiedene Auswahlmöglichkeiten bezüglich des Lerngegenstandes, des Anforderungsniveaus oder der Nutzung unterschiedlicher Medien an. Teilweise regten sie die Schülerinnen und Schüler zu inhaltlicher Selbststeuerung an. Insgesamt gab es selten Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, den Lernprozess zumindest teilweise selbst zu steuern und eigene Entscheidungen zu Lernzielen bzw. Lerninhalten zu treffen.

Eine Ergebnissicherung fand überwiegend durch das Nennen und Vergleichen der Lösungen statt. Gelegentlich erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich mit den eigenen Lernergebnissen auseinanderzusetzen oder selbstständig ihre Ergebnisse und Lösungsvorschläge zu präsentieren.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Die Lehrkräfte sorgten durch aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Auftreten für eine entspannte Lern- bzw. Arbeitsatmosphäre. Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler achteten auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln. Auf vereinzelt auftretende Störungen reagierten die Lehrkräfte professionell. Die Schülerinnen und Schüler gingen freundlich sowie hilfs- und kooperationsbereit miteinander um. Insgesamt zeigten die Lehrkräfte ein umsichtiges pädagogisches Verhalten und hatten alle wesentlichen Abläufe des Unterrichtsgeschehens im Blick.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	3
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	4
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	3
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	3
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	4
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulleiterin Frau Limburg nimmt in ihrer kurzen Amtszeit die Führungsverantwortung mit großem Engagement wahr, initiiert, steuert und befördert impulsgebend Schulentwicklungsprozesse. Langfristige und mittelfristige Ziele für die Entwicklung der „Schule des Friedens“ werden unter Einbeziehung der schulischen Gremien bestimmt. Beispielsweise waren die Verbesserung der Arbeits- und Lernbedingungen und der Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und Erzieherinnen bzw. Erziehern, die individuelle Lernzeit sowie die Erarbeitung eines schulinternen Curriculums (SchiC) für die Schulleiterin wesentliche Arbeitsschwerpunkte. Frau Limburg repräsentiert die Schule souverän nach außen. Die Schulleiterin sorgt für die Herbeiführung der vorgeschriebenen Beschlüsse und sichert die Umsetzung der getroffenen Vereinbarungen. Die Mitwirkungsrechte aller Personengruppen werden gewahrt und eingefordert. Anhörungs- und Vorschlagsrechte der Mitwirkungsgremien werden beachtet, Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler werden in die Diskussionsprozesse eingebunden. Die Schulleiterin arbeitet kontinuierlich mit der Schulkonferenz, der Elternkonferenz, der Konferenz der Lehrkräfte und mit den Klassensprecherinnen und -sprechern zusammen. Die Termine der schulischen Mitwirkungsgremien werden über den Schuljahresterminplan koordiniert,

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Arbeitsschwerpunkte zu Schuljahresbeginn gemeinsam beraten und abgestimmt. Die Schule verfügt über eine informative Homepage und ein aktuelles Schulporträt.

Frau Limburg pflegt einen kollegialen Umgang und nutzt die vielfältigen Kompetenzen innerhalb der Schulgemeinschaft für die qualitative Weiterentwicklung der Schule. Die Schulleiterin legt nach Absprache mit den Lehrkräften Verantwortlichkeiten fest, delegiert Arbeitsaufträge und arbeitet eng mit den Fachkonferenzvorsitzenden zusammen. Transparenz schafft ein Organigramm, welches Verantwortlichkeiten klar definiert sowie ein aktuelles Personalentwicklungskonzept. Eine Hospitationskultur mit vereinbarten Zielstellungen wird an der „Schule des Friedens“ praktiziert. Dazu zählen das regelmäßige Hospitieren und Beraten im Unterricht durch die Schulleiterin und die Realisierung kollegialer Unterrichtsbesuche nach festgelegten Schwerpunktsetzungen. Frau Limburg fordert Engagement für die Schule und gibt für Geleistetes in wertschätzender Weise zu den verschiedensten Gelegenheiten Anerkennung, z. B. zu schulischen Höhepunkten, durch regelmäßige Danksagungen für Mitglieder der Schulgemeinschaft in der MOZ² Beeskow und in den Gremiensitzungen.

Zur Vermeidung von Unterrichtsausfall gibt es entsprechende Festlegungen. Dazu zählen u. a. ein abgestimmter Schuljahresterminplan und ein in der Schulkonferenz beschlossenes Schulfahrtenkonzept. Für den Vertretungsfall stehen im Lehrerzimmer Unterrichtsmaterialien und -vorbereitungen zur Verfügung. Ebenso liegen häufig die Vorbereitungen der erkrankten Lehrkraft vor, um den Vertretungsunterricht in den Klassen fachgerecht zu ermöglichen.

² Märkische Oderzeitung.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	3
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	2
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	2

Erläuterungen zu den Wertungen

Schulentwicklungsvorhaben werden jährlich zu Schuljahresbeginn in den schulischen Gremien vorgestellt und beschlossen. Die Erarbeitung eines schulinternen Curriculums, die Verbesserung der räumlichen Lern- und Arbeitsbedingungen sowie die Weiterentwicklung der „Schule des Friedens“ zu einer „Schule für Gemeinsames Lernen“ ab dem Schuljahr 2017/2018 sind beispielsweise Zielsetzungen, die von der Schulkonferenz beschlossen wurden.

Im Juli 2015 initiierte die Schulleiterin eine schriftliche Lehrkräftebefragung zum Schwerpunkt „Schulleitungshandeln“. Zu den Themen „Schule, Unterricht und unser Nachmittag“ fand im Januar 2017 eine schriftliche Befragung der Schülerinnen und Schüler statt. Unter den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 3 bis 6 erfolgten Umfragen zum Projekt „Rollisport bewegt Schule“ sowie in den Jahrgangsstufen 1 bis 6 zum Afrika-Projekt. Strukturierte Auswertungsgespräche finden regelmäßig nach schulischen Veranstaltungen bzw. Höhepunkten, z. B. nach dem Faschings- und dem Sportfest oder nach dem Weihnachtsprogramm, statt. Darüber hinaus kam im Juli 2015 ein Schülerfeedbackbogen zur Beurteilung des Unterrichts zum Einsatz. Eine detaillierte Auswertung der jeweiligen Erhebungen liegt schriftlich vor. Die Ergebnisdiskussion sowie die Ableitung entsprechender Maßnahmen aus den Befragungen waren den Protokollen der Fachkonferenzen, der Konferenz der Lehrkräfte sowie der Schulkonferenz zum Teil und weniger konkret zu entnehmen. Eine Evaluation des Ganztagsbereichs fand im Januar 2017 statt. Im Fokus der

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

schriftlichen Befragung standen die Themen: Rhythmisierung, Lern- und Förderkonzept, Kooperation und Teamarbeit sowie zum Raumkonzept. Die Verständigung zu den Ergebnissen und bereits von der Schulleiterin formulierten Zielen sowie die Ableitung konkreter Maßnahmen in den schulischen Gremien stehen noch aus. Eine Evaluationskultur zum Schwerpunkt Unterrichtsqualität, d. h. eine unmittelbar auf das Lehrkräftehandeln bezogene systematische kriteriengestützte Evaluation zu didaktischen, methodischen und pädagogischen Fragestellungen, ist an der „Schule des Friedens“ in Ansätzen etabliert.

Die Auswertung der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 und der Orientierungsarbeiten erfolgt in den Fachkonferenzen. Eine Schlussfolgerung für die Unterrichtsarbeit war z. B. die intensive Weiterarbeit am Leseverständnis von Fachtexten und der Einsatz anderer Lehrbücher. Gesamtschulisch werden leistungsbezogene Daten und entsprechende Schlussfolgerungen eher nicht thematisiert.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	4
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Grundsätze zur Förderung der Schülerinnen und Schüler sind im Schulprogramm und in einem „Förderkonzept – Inklusion“ als Schwerpunkt formuliert und beziehen sich auf die Berücksichtigung aller Lernenden in ihrer Individualität. Das Förderkonzept benennt konkrete Ziele und beschreibt die Maßnahmen der Förderung im gemeinsamen Unterricht. Darüber hinaus sind in einem schulinternen „Konzept zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und/oder Rechtschreiben und/oder Rechnen“ weitere Möglichkeiten der Förderung und Lernunterstützung mit konkreten Schwerpunktsetzungen für die Doppeljahrgangsstufe 1/2 und die Jahrgangsstufen 3 bis 6 aufgeführt. Weitere Formen der Förderung sind Einzelfallbetreuung sowie die Einbeziehung des Personals der integrierten Ganztagsbetreuung (IGB), der Schulsozialarbeiterin und der pädagogischen Hilfskraft in die Unterrichtsgestaltung. Lernunterstützung ist durch die Leistungsdifferenzierung, die individuelle Lernzeit (ILZ)/Hausaufgabenbetreuung, durch Förderangebote für Schülerinnen und Schüler im Unterricht sowie durch die Arbeitsgemeinschaften gegeben.

Möglichkeiten zur Förderung besonderer Begabungen bzw. leistungsstarker Schülerinnen und Schüler erfolgen auf der Grundlage eines Konzeptes „Begabtenförderung im Fach Mathematik“, in den Arbeitsgemeinschaften, z. B. „Englisch - Begabtenförderung“, „Experimentieren“ und „Computer“ für die Jahrgangsstufen 3/4 sowie 5/6. Andere Arbeitsgemeinschaften zielen auf die verschiedenen Interessen und Neigungen ab, wie z. B.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

die AG³ „Junge Imker“, AG „Musik und Tanz“ und die verschiedenen Sport-Arbeitsgemeinschaften. Über das Unterrichtsangebot hinaus bietet die Schule den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich an schulischen und überschulischen Wettbewerben zu beteiligen, z. B. Vorlesewettbewerb, Kreismathematik-Olympiade und Sportwettkämpfe. Für Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf werden einheitliche Förderpläne erstellt. Diese werden regelmäßig fortgeschrieben und mit den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern besprochen. Umfängliche Kompetenzen zur Lerndiagnostik sind im Lehrkräftekollegium und durch die drei Sonderpädagoginnen vorhanden.

Zur Ermittlung des Lernfortschritts der Schülerinnen und Schüler erfolgen in allen Jahrgangsstufen individuelle Lernstandsanalysen (ILeA) unter Verwendung der Materialien des LISUM⁴ oder der „Online-Diagnose Grundschule“. Zur Überprüfung von LRS⁵ wird die Hamburger Schreib-Probe (HSP) oder der Kieler Leseaufbau genutzt. In die Dokumentation und Begleitung der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler eingebunden ist die Erstellung von individuellen Lernplänen und Portfolios. Die individuelle Rückmeldung zur Lern- und Leistungsentwicklung an die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern ist verbindlich geregelt und erfolgt an den zweimal im Schuljahr stattfindenden Elternsprechtagen, bei Bedarf auch öfter. Es gibt keine festgelegten Elternsprechtage. Die Klassenlehrkräfte laden die Eltern zweimal im Schuljahr ein und führen in der Regel die Elterngespräche im Team (Klassenlehrkraft, Erzieherinnen/Erzieher, Sonderpädagogin, Fachlehrkräfte) durch. Einbezogen sind dabei auch die individuelle Auswertung von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten. Neben den in den Klassen stattfindenden Wochenauswertungen, unter anderem zum Arbeits- und Sozialverhalten, führen die Schülerinnen und Schüler zum Teil selbstständig Notenübersichten. Auch im Unterricht und nach Leistungskontrollen geben die Lehrkräfte Hinweise zur Verbesserung und motivieren zum weiteren Lernen.

³ Arbeitsgemeinschaft.

⁴ Landesinstitut für Schule und Medien der Länder Berlin-Brandenburg.

⁵ Besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	4
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	4
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Für jedes Schuljahr wird in der Konferenz der Lehrkräfte eine aktuelle Fortbildungsplanung diskutiert und beschlossen. Dabei orientieren sich die Inhalte der schulinternen Lehrkräftefortbildungen an den aktuellen Schwerpunkten der Schulentwicklung, z. B. Inklusion, und unterstützen Arbeits- und Entwicklungsprozesse der „Schule des Friedens“. Die Fortbildungsplanung enthält neben den schulinternen und individuellen fachlichen Schwerpunktthemen auch gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen mit den Erzieherinnen und Erziehern der IGB. An der Fortbildung „Lions-Quest – Erwachsen werden“ nahmen zwei Lehrkräfte teil. Diese Fortbildungsreihe wurde vom Lions-Club der Universität Freiburg durchgeführt. Weitere Schwerpunkte in den vergangenen drei Schuljahren waren, z. B. die Erarbeitung des SchiC, Teil C sowie Methoden des Lernens und Lerntypen mit Referentinnen bzw. Referenten vom LISUM und BUSS⁶. Eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Das Lernen lernen“ fand für alle interessierten Eltern, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Einzelfallhelfer der Grundschule im März 2017 statt, organisiert von Eltern

⁶ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

der Schule und durchgeführt von einem zertifizierten Lerncoach vom LVB lernen e. V.⁷ Auch schulinterne Kompetenzen wurden und werden für die gemeinsame Fortbildung der Lehrkräfte, z. B. die der Sonderpädagoginnen zur Förderplanarbeit, genutzt. Kompetenzen der Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik stehen der „Schule des Friedens“ mit den im Kollegium vorhandenen Ausbildungen der Lehrkräfte mit den verschiedenen sonderpädagogischen Qualifikationen zur Verfügung. Darüber hinaus verfügen Lehrkräfte des Kollegiums über Kompetenzen zum Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen sowie zur Förderdiagnostischen Lernbeobachtung (FDL). Bei Bedarf wird der Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter logopädischer, ergo- und physiotherapeutischer Einrichtungen sowie mit dem Jugend- und Sozialamt genutzt.

Im Hospitationskonzept der Grundschule ist die „Installation der kollegialen Hospitation als Mittel der Unterrichtsentwicklung und Qualitätsverbesserung im Schuljahr 2016/2017“ beschrieben. Auf Grund der Personalsituation fanden vereinzelt sporadisch geplante kollegiale Unterrichtsbesuche mit anschließendem Feedbackgespräch statt. In den Fachkonferenzen steht aktuell die Erarbeitung eines schulinternen Curriculums auf der Grundlage des neuen Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1 bis 10 im Fokus. Jede Lehrkraft besuchte die entsprechenden verbindlichen Fortbildungsmodule. Die Multiplikation individueller Fortbildungen findet in Abhängigkeit vom Thema in den Fachkonferenzen oder in der Konferenz der Lehrkräfte statt. Die Arbeit der Teams FLEX, Jahrgangsstufen 3 und 4 sowie 5 und 6 hat sich bewährt. Temporäre Teams werden zu Beginn des Schuljahres bestimmt, um schulische Höhepunkte vorzubereiten, z. B. das Herbst- und Sportfest und das Weihnachtsprogramm. Die regelmäßige Fachkonferenzarbeit führt zu Absprachen, u. a. zu fachspezifischen Aspekten, zur Gestaltung des Unterrichts und zur fächerverbindenden Arbeit. Beispielsweise werden Unterrichtsinhalte der Fächer Deutsch und Biologie für das Projekt „Kreuzspinne“ koordiniert.

Lehrkräfte, die neu in das Kollegium kommen, werden durch die Schulleiterin mit den besonderen Gegebenheiten, dem Schulprofil vertraut gemacht und erhalten ein „Schulhandbuch“⁸, das alle wesentlichen schulischen Konzepte, Unterlagen und schulinterne Formulare enthält. Die fachliche und schulorganisatorische Einarbeitung erfolgt überwiegend auf kollegialer Basis innerhalb der Fachkonferenzen und des Gesamtkollegiums. Die Schulleiterin führt in den ersten Wochen einen Unterrichtsbesuch durch und vergewissert sich zudem in Gesprächen über den Stand der Einarbeitung.

⁷ Gemeinnütziger Verein aus Berlin, der sich der Förderung der Bildung verschrieben hat und sich deutschlandweit für Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit einsetzt.

⁸ Bezeichnung der Schule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	3
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	4
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	2
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs ¹ .	3
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischtem Unterricht.	3

¹ GOrBiKs = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Erläuterungen zu den Wertungen

Das pädagogische Profil sowie die Lehr- und Lernkultur sind gesamtschulisch auf den Schwerpunkt „Umgang mit Heterogenität“ ausgerichtet. Maßnahmen zur Umsetzung sind Gegenstand der Beratungen in den Fachkonferenzen, in der Konferenz der Lehrkräfte und in der Eltern- und Schulkonferenz. Die „Schule des Friedens“ fördert die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Leistungsmöglichkeiten. Hier greifen die Maßnahmen, die in den schulischen Konzepten beschrieben sind und langjährig praktiziert werden. Es werden sowohl talentierte und leistungsstarke als auch die Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf sowie mit Teilleistungsschwierigkeiten unterstützt. Neben der Binnendifferenzierung im Unterricht und dem Einsatz offener Unterrichtsformen wird der Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten thematisiert. In den FLEX-Teamberatungen wird auf die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler eingegangen, indem die Besonderheiten jedes einzelnen Kindes berücksichtigt, deren individuelle Lernentwicklung begleitet und dokumentiert wird. Die Arbeit im Unterricht wird im FLEX-Team beraten und geplant. Im Team arbeiten die Klassenlehrkräfte, die Lehrkräfte für den Teilungsunterricht und die Erzieherinnen/Erzieher eng mit den Sonderpädagoginnen zusammen und treffen sich wöchentlich. Es werden individuelle Lern- und Förderpläne für Schülerinnen und Schüler erarbeitet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Im Schulprogramm sowie im Ganztagskonzept sind allgemeine Aussagen zu den Merkmalen der Unterrichtsarbeit und zu gesamtschulischen Schwerpunkten beschrieben. Konkrete Ziel- und Schwerpunktsetzungen und geplante Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität sind im Hospitationskonzept beschrieben und werden in der Konferenz der Lehrkräfte bzw. in den Fachkonferenzen regelmäßig thematisiert und reflektiert. Ein aktueller Schwerpunkt bildet die Erhöhung der individuellen Lernzeit für die Schülerinnen und Schüler im Unterricht. Ein weiterer Schwerpunkt ist die systematische Entwicklung der Lese- und Sprachkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern. Ein „Schulinternes Curriculum zur Entwicklung der Lesekompetenz“ sowie ein „Maßnahmeplan zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz“ enthält Schwerpunktsetzungen und Aussagen zur Sprach- und Leseförderung im und außerhalb des Unterrichts. Dazu zählen z. B. die Nutzung der Fahrbibliothek, die im Unterricht festgelegten Lesezeiten, das Projekt „Große lesen für Kleine“ und die vielfältigen schulischen und außerschulischen Aktivitäten zur Sprach- und Leseförderung, z. B. das Weihnachtsprogramm für Eltern und Gäste oder die Programme zur Zeugnisausgabe in jeder Klasse. Maßnahmen zur gesamtschulischen Sprachbildung, d. h. Festlegungen zur einheitlichen Verwendung der Fachtermini, zum Umgang mit Operatoren sowie zum sprachsensiblen Fachunterricht waren aus den schulischen Dokumenten und Protokollen nicht zu entnehmen. Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des SchiC soll der Bereich Sprach- und Leseförderung in den Fachkonferenzen neu geordnet, strukturiert und genau festgelegt werden.

Die verlässliche und langjährige Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten „Regenbogen“ in Rietz-Neuendorf und „Wirbelwind“ in Pfaffendorf orientiert sich am „Gemeinsamen Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesstätten und Grundschule“. Die Kooperationsverträge zwischen der Grundschule und den Kindertagesstätten werden jährlich überarbeitet. Zu den Maßnahmen gehören unter anderem die Besuche der Kooperationslehrerin in der Kindertagesstätte, mehrfache thematische Schnuppertage (Schulhaus-Rallye, Baumeister- und Geometriewerkstatt, Reise durch das ABC) der zukünftigen Schulanfängerinnen bzw. Schulanfänger in der Grundschule und Elterninformationsveranstaltungen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	3
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	2

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Grundschule „Schule des Friedens“ verfügt über ein aktuell von der Schulkonferenz beschlossenes Ganzttagskonzept. Dieses Konzept wird nach einer intensiven Auswertung gemeinsam von der Konferenz der Lehrkräfte und den Erzieherinnen und Erziehern der IGB jährlich den aktuellen Gegebenheiten und Angeboten angepasst. Der Schulträger ist bei organisatorischen und personellen Absprachen bei Bedarf einbezogen. Um einen aktuellen Stand zum Interesse und Bedarf an Arbeitsgemeinschaften zu erhalten, erfolgt jeweils am Ende des Schuljahres eine Abfrage der AG-Leiterinnen bzw. AG-Leiter zu inhaltlichen und organisatorischen Schwerpunkten sowie eine Abschlussrunde als Wertschätzung für die geleistete AG-Tätigkeit. Grundlage für die Aktualisierung des Ganzttagskonzeptes im kommenden Schuljahr bildet das Ergebnis der im Januar 2017 durchgeführten Evaluation. Ein Schüler-, Lehrkräfte- und Erzieherfragebogen wurde eingesetzt. Die Auswertung der Ergebnisse liegt vor. Deren Vorstellung und die Ableitung von Maßnahmen zur Überarbeitung des bisherigen Ganzttagskonzeptes in den schulischen Gremien wurden begonnen.

Eltern, Schülerinnen und Schüler sind informiert über die Ganzttagsangebote und Besonderheiten der Organisation. Der „Rhythmisierte Tagesablauf“ sowie das gesamte Angebot an Arbeitsgemeinschaften sind auf der Homepage veröffentlicht. Darüber hinaus

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

sind Informationen zum Ganztagsbereich im Schulhaus sowie in den Unterrichtsräumen visualisiert. Zu Beginn des Schuljahres werden die Schülerinnen und Schüler durch die Möglichkeit der Nutzung von Schnupperangeboten in der Anwahl von Arbeitsgemeinschaften unterstützt.

Der Unterrichtstag der Schülerinnen und Schüler ist an der „Schule des Friedens“ strukturiert. So schließt sich dem offenen Frühbeginn mit einer Dauer von 30 Minuten Unterricht an, der teilweise in Lernblöcken von 90 Minuten erfolgt. Eine Rhythmisierung des Unterrichts erfolgt durch eine 15-minütige Frühstückspause und eine 25-minütige Hof- und Bewegungspause. Das Mittagsband nach der fünften Unterrichtsstunde, bestehend aus dem Mittagessen und dem freien Spiel auf dem Schulhof, hat für alle Jahrgangsstufen einen Umfang von 45 Minuten. In den schulischen Planungen sind Ganztagsstunden ausgewiesen. Die in den Stundenplänen ausgewiesenen individuellen Lernzeiten werden zur Förderung und Hausaufgabenanfertigung sowie als Lesezeit genutzt. Das „Konzept individuelle Lernzeit“ (Hausaufgabenkonzept) beinhaltet unter anderem Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben und macht Aussagen zum Umfang, zur Organisation sowie zu den Regeln im Hausaufgabenzimmer für die Jahrgangsstufen 5 und 6.

Die Umsetzung der Ganztagsangebote erfolgt mit Partnern auf der Basis von Kooperationsverträgen, die in verschiedenen Bereichen die Interessenbreite der Schülerinnen und Schüler abdecken. Neben der IGB, dem SSV „Rot Weiß“ Friedland, der Freiwilligen Feuerwehr Neubrück und dem Jugendkoordinator der Gemeinde gibt es eine Vielzahl weiterer Partner, deren Tätigkeit das Angebot an Arbeitsgemeinschaften an der Grundschule sicherstellt. Im Ergebnis der schriftlichen Befragung in Vorbereitung auf die Schulvisitation wurde von den Kooperationspartnern die Zusammenarbeit mit der Schule als konstruktiv und wertschätzend eingeschätzt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße